

# Der Gefesselte

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Silber vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefesselte“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
St. Louis 882 Kreispartei Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

### Der Beamte als Willensvollstrecker des Staates

Reichsinnenminister Dr. Frick im Rundfunk zum neuen Beamtengesetz

Berlin, 27. Januar.  
Über das neue deutsche Beamtengesetz und die Reichsdienststrafordnung sprach am Mittwochabend im Rundfunk Reichsinnenminister Dr. Frick, der u. a. ausführte: In der Zeit vor der Machtergreifung leistete der Beamte seine Arbeit, ohne sich mit einem Staatsoberhaupt persönlich verbunden zu fühlen. Jetzt steht der Beamte, wie es das Beamtengesetz gleich zu Anfang bestimmt, in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis zum Führer und Reich. Er leistet jetzt einen Treueid dahin, daß er dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes treu und gehorham sein, die Gesetze beachten und seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen werde. Die alte Heberlieferung der Beamtenschaft ist zurückgekehrt, der der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ mit ehrenden Worten hoher Anerkennung gewidmet hat.

den Maß zurückbleibt, das nach Befoldungsrecht vorgesehene Aufsteigen im Gehalt nach Dienstaltersstufen verlagert bleibt. Es handelt sich hier um solche Beamte, die aus natürlicher, bei der Anstellung nicht erkannter Veranlagung heraus nicht das gleiche leisten wie ihre Mitarbeiter.  
Abschließend erklärte der Reichsinnenminister: Die beiden vom Führer erlassenen Beamtengesetze verschmelzen nationalsozialistische Grundanschauungen mit den Erfordernissen des Staates. Das die besondere Betonung des Treueverhältnisses und die Vorkaufstellung der gegen die bisherige Auffassung erhöhten Pflichten der Beamten ein Vorzug der Gesetze ist, wird jedermann empfinden. Ledt der Beamte den Forderungen des Gesetzes entsprechend, so wird er nicht nur innere Befriedigung empfinden, er wird auch als Beamter in der Volksgemeinschaft eine Stellung erhalten, die die Voraussetzung für seine erzieherische Wirksamkeit ist. Dann wird er auch vorbildlich auf die Volksgenossen wirken. Dem Führer aber ist die Beamtenschaft dafür dankbar, daß er ihr am Ende der ersten vier Jahre nationalsozialistischen Aufbaues durch diese Gesetze das Vertrauen schenkt, als einer der Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates ihm und der Bewegung Gefolgschaft leisten zu dürfen.

Rur aus dem persönlichen Verhältnis des Beamten zu seinem König waren alle guten Eigenschaften der Beamtenschaft erwachsen. Wie sehr bei veränderten Umständen die Stellung des nationalsozialistischen Beamten der des früheren Beamten gleicht, zeigt deutlich das allgemeine Vordrängen Friedrichs des Großen, in dem es wörtlich heißt: „Die Beamten sind, außer den allgemeinen Untertanenpflichten, dem Oberhaupt des Staates besondere Treue und Gehorsam schuldig.“ Staatsoberhaupt ist heute der vom Vertrauen des deutschen Volkes erwählte und getragene Führer. Durch das Treueverhältnis zu ihm wird der Beamte nunmehr Diener des ganzen Volkes. Das Volk wieder ist geeint in der NSDAP, die ihrerseits den Staat trägt, in dessen Dienst der Beamte steht. Deshalb ist, wie es im Eingang des Gesetzes weiter heißt, der Beamte der Volkstreue des Willens des von der NSDAP getragenen Staates.

Das Beamtentrecht und das Dienststrafrecht für die deutschen Beamten war bisher außer im Reichsbeamtengesetz, in Gesetzen von 16 verschiedenen Ländern enthalten. Die besondere Bedeutung der neuen Gesetze liegt darin, daß sie für alle deutschen Beamten gelten, also nicht nur für die Reichs- und Länderbeamten, sondern auch für die Kommunalbeamten und die Beamten der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Alle sind jetzt Reichsbeamte, und zwar je nach ihren Dienstherren unmittelbar oder mittelbare Reichsbeamte.  
Schon daraus, daß der Beamte vom Staat berufen wird, ergibt sich, daß die Verbindung des Beamtenverhältnisses kein Vertrag zwischen Gleichstehenden, sondern ein Hoheitsakt des Staates ist. Der Staat überträgt dem Beamten Pflichten und übernimmt für sich die Pflicht, dem Beamten die Lebensstellung zu sichern und ihm Fürsorge und Schutz angedeihen zu lassen. Für den Nationalsozialismus ist treue Pflichterfüllung erstes Erfordernis jedes Volksgenossen. Dies gilt aber besonders für denjenigen, der sich unmittelbar dem Dienst am Staate widmet. Das Deutsche Beamtengesetz behandelt deshalb, abweichend von den bisherigen Beamtengesetzen, zu allererst die Pflicht der Beamten und die Folgen der Nichterfüllung dieser Pflichten. Dann erst folgen die Vorschriften über die Rechtsstellung und die Versorgung des Beamten.  
In seinen weiteren Ausführungen hob der Reichsinnenminister die Neuverteilung der Einstellung von Beamten hervor, nach der es jetzt außer den Beamten auf Zeit (z. B. leitende Gemeindebeamte, die nur für eine bestimmte Reihe von Jahren berufen werden) auch Beamte auf Widerruf und Beamte auf Lebenszeit gibt. Die innere Verbundenheit von Partei und Staat kommt darin zum Ausdruck, daß nach einem besonderen Erlaß des Führers und Reichslandlers der Stellvertreter des Führers bei der Ernennung von Beamten zu hören ist. Neu ist auch eine auf dem nationalsozialistischen Leistungsgrundsatz aufgebaute Vorkaufstellung, nach der dem Beamten, der in seinen Leistungen hinter dem billigerweise von ihm zu fordern-

Reichskanzler Adolf Hitler spricht am Samstag den 30. Januar, um 13 Uhr zum Deutschen Reichstag. Entsprechend dem Aufruf des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels wird das gelamte deutsche Volk den Worten des Führers lauschen. Auch die deutschen Filmtheater werden in der Zeit von 13 Uhr ab ihrer Gefolgschaft sowie der Bevölkerung Gelegenheit geben, die Rede des Führers zu hören. Die Vorstellungen haben demgemäß entsprechend später zu beginnen oder aber sind rechtzeitig zu unterbrechen.  
Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Fritz Treesen hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Ich erwarte von jedem Betriebsführer, daß am 30. Januar in der Zeit von 13 bis 16 Uhr in allen Betrieben die Rede unseres Führers durch Lautsprecher übertragen wird. Allen irgendwie abkömmlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist Gelegenheit zum Gemeinschaftsempfang zu geben und in allen Gaststätten muß das Anhören der Rede ermöglicht werden. Die Bedienung der Gäste ist gestattet, jedoch darf dadurch die Wiedergabe der Rede nicht unterbrochen oder gestört werden.“

Die Welt in Erwartung der Führerrede  
London, 27. Januar  
Die gesamte englische Presse steht bereits im Zeichen der Einberufung des Reichstages und der angekündigten Führerrede. Das ist sich in die verschiedensten Kombinationen wagt, ist selbstverständlich: sie hebt aber auch hervor, daß die Blöcke der ganzen Welt am 30. Januar nachmittags auf Berlin gerichtet sein werden. Die englischen Zeitungen und Nachrichtenbüros haben schon jetzt umfangreiche Maßnahmen getroffen, um die Ausführungen des Führers raschest in allen Einzelheiten bringen zu können.

### Agaki gefesselt

Der General unterrichtet den Kaiser

Tokio, 27. Januar.  
General Agaki erstattete am Mittwochvormittag dem japanischen Kaiser Bericht über seine ergebnislosen Verhandlungen mit der Armee. Die japanische Presse schreibt allgemein, daß angesichts der starren, ablehnenden Haltung der Armee, die eine schwere innere Krise zeige, Agakis Beauftragung gegenstandslos geworden sei. In diesen Kreisen glaubt man auch nicht, daß außergewöhnliche Maßnahmen — selbst wenn sie die Bildung eines Kabinetts unter Agaki möglich machten — zur Behebung der Krise beitragen könnten. Die öffentlichen Spannungen zwischen dem Heer und den Kreisen, die die Beauftragung Agakis anregten und ihn jetzt mit allen Mitteln zu stützen suchen, müßten im Gegenteil noch schärfer werden. In der gesamten Presse, die durchaus auf seinen Agaki steht, und deshalb starke Kritik an Kriegsminister Terauchi übt, sieht lieber einen Verzicht Agakis, als die Herausforderung neuer folgenreicherer Verwicklungen.  
Die Agentur Domei meldet, daß vor General Agakis Hauptquartier Angehörige des patriotischen Arbeiter- und Bauernbundes in dem Augenblick verhaftet wurden, als Agaki das Haus betreten wollte. Die vorläufige Meldung sagt nur, daß die Verhafteten ein Schriftstück bei sich trugen, das Agaki zum Verzicht aufforderte. Der General sei gezwungen gewesen, schließlich einen Hintereingang zu benutzen, da eine große Menschenmenge das Haus versperrt hätte.

### 5000 Verhaftungen in Rußland

Sowjetmarschall Blücher auch verdächtig

Im Radel-Prozess „Schändnisse“ am laufenden Bande  
Moskau, 27. Januar.  
Nach neueren Meldungen aus Moskau soll in der Sowjetunion schon wieder eine „Verschwörung“ aufgedeckt worden sein. Insgesamt sollen mehr als 5000 Personen verhaftet worden sein, von denen die Mehrzahl die Verbannung nach Sibirien erwartet. Die Sorge um die Gefahr eines Anschlages auf Stalin — inwiefern diese Sorge im Augenblick künstlich genährt wird, bleibt dahingestellt — hat zur Organisation mongolischer Truppen aus der Außenmongolei geführt, die eine strenge Bewachung der Gebäude der kommunistischen Internationale, des Generalsekretariats der kommunistischen Partei und des Kremis übernommen haben. Weiter hat Stalin angeordnet, daß Ausländer künftig nur noch mit schriftlicher Erlaubnis der Moskauer Zentralbehörden nach Sowjetrußland einreisen dürfen, um eine Ueberschreitung der Sowjetgrenze durch „trophische Elemente“ zu unterbinden.  
Am augenfälligsten ist aber die Unruhe, die den Sowjetmachthaber hinsichtlich der Roten Armee erfaßt hat. Eine große „Reorganisation“ der Roten Armee — wie die letzten Meldungen beweisen haben, mit Hilfe der GPU — ist im Gange und hat zur Entlassung zahlreicher hoher Offiziere, die der Opposition verdächtig sind, geführt. So soll auch der Oberbefehlshaber im Fernen Osten, Marschall Blücher, seines Postens enthoben worden sein. Sein Stellvertreter Sanguzski wurde bereits abberufen und nach Moskau beordert. Auch der Befehlshaber der sowjetrussischen Seekreiskräfte Orlov soll demnächst seinen Posten verlassen müssen. Stalin erklärt, daß das rote Offizierskorps unzuverlässig sei und Massenerziehungen vorgenommen werden müssen.  
Im Radel-Prozess gehen die Selbstbeschuldigungen und gegenseitigen Verdächtigungen weiter. So „gesteht“ der „aktive Terrorist“ und Kraftwagenlenker Arnold zwei „Terrorakte“, die in Wahrheit glücklicherweise Kraftwagenunfälle waren, bei denen in einem Fall kommunistische Parteigewaltige, die in seinem Wagen saßen, überhaupt nichts gemerkt hatten. Arnold, der den Einbruch eines gerissenen Ganners macht, schildert aber die Vorfälle im Lichte mißglückter An-

### Führerrede-Übertragung in den Kinos

Berlin, 27. Januar.  
Die Fachgruppe Filmtheater der Reichsfilmkammer teilt mit: Der Führer und

### Hunger in Madrid, Pocken in Malaga

Die katastrophalen Verhältnisse in den von den spanischen Bolschewisten beherrschten Städten

Salamanca, 27. Januar.  
Die Verhältnisse in den von den spanischen Bolschewisten, richtiger: ihren sowjetrussischen Befehlshabern beherrschten Städten Madrid und Malaga werden immer katastrophaler. Die Madrider Presse erklärt bereits, daß die Entsendung von Lebensmitteln wichtiger als die von Munition und Waffen sei und Sieg oder Niederlage entscheidet. Die Stimmung der Bevölkerung zeige nicht jene Begeisterung, die den Kampfesgeist der Bolschewisten zu unterstützen geeignet ist — kein Wunder, da die ihrer bolschewistischen Feindin müde Bevölkerung der Hauptstadt sehnsüchtig die Bekreter erwartet. Gegenwärtig gibt es noch 1,2 Millionen Zivilpersonen in der Stadt, darunter viele Frauen und Kinder. Die bolschewistischen Machthaber haben erklärt, daß der Völkerverbund, wenn er die Fortschaffung der Zivilbevölkerung aus der Kampfzone wünsche, selbst die notwendigen Geld- und Transportmittel zur Verfügung stellen müsse, da die Bolschewisten keine Lastkraftwagen für diesen Zweck hätten.  
Ein aus Malaga entfloherener Angehöriger der Guardia Civil berichtet, daß in dieser Stadt rund 2000 nationalgefeimte Spanier ermordet wurden. In der Stadt herrscht völlige Anarchie. Schwere Krankheiten, darunter schwarze Pocken, sind ausgebrochen. Dazu fehlt es an Heilmitteln und Kerzen, die fast alle erschossen worden sind. Eine alte Frau ist von den Bolschewisten ermordet worden, weil sie bei einem Bombenangriff nationaler Flieger, der vier Benzintanks vernichtete, den Namen Gottes anrief.

wissen kämpfen. General Franco sofort die Tore der Stadt öffnen würden, wenn sie nicht durch sowjetrussische Maschinengewehre im Rücken im Schach gehalten würden. Die berüchtigte „Internationale Brigade“ hat die Schützengräben der Reservestellungen mit Maschinengewehren besetzt, die auf die eigene Frontlinie gerichtet sind. Jeder, der den Befehlen der bolschewistischen Gewaltthaber nicht sofort nachkommt, wird hinterwärts erschossen. Die Gewißheit, daß ihre Familien fürchterliches Erdulden müssen, wenn sie flüchten, verhindert ganze Abteilungen der bolschewistischen Miliz, zu den nationalen Truppen überzulaufen.

### Maschinengewehre im Schützengraben

London, 27. Januar.  
„Daily Mail“ berichtet aus Kavalcar-

**Sowjettanker gesunken**  
In der Nähe des Hafens von Alicante ist der mit Waffen und Munition beladene Sowjettanker „Batium“ in Brand geraten und gesunken.

### Portugal befreit sich von den Sehern

Lissabon, 27. Januar.  
Das portugiesische Innenministerium hat die Aufenthaltsgenehmigungen aller in Portugal anwesenden Ausländer einer strengen Nachprüfung unterzogen. Alle für die Sicherheit des portugiesischen Staates als gefährlich betrachteten Personen werden über die Grenze abgehoben.

### Beschleunigte Aufrüstung Frankreichs

Paris, 27. Januar.  
In der französischen Kammer wurde am Dienstag die angekündigte Aussprache über die Landesverteidigung durchgeführt, in der die meisten Redner eine Erhöhung der Schlagkraft des Heeres und eine beschleunigte Aufrüstung forderten. Die Aussprache wird am Donnerstag fortgesetzt werden.



Schläge, weil er angeblich aus Furcht um sein eigenes Leben von der restlosen Durchführung der Terrorakte zurückgeschreckt sei. Der frühere stellv. Kommissar des Eisenbahnwesens — der vierte Angeklagte dieses Ranges — Bisschik erklärt alle Eisenbahnunfälle, Verkehrsstörungen usw. im Eisenbahnwesen als „planmäßige Hebel-taten von Trozkisten“ und bezieht sich außerdem noch Beziehungen zum japanischen Spionagedienst. Die gleichen Geständnisse legt der Direktor mehrerer Eisenbahnlinien in Sibirien, Kujasew, ab, der nicht weniger als 15 Eisenbahnkatastrophen „organisiert“ haben will. Er wird aber vom Angeklagten Turof übertrumpft, der sogar 40 Eisenbahnunfälle „organisiert“ haben will. Da beide hohe und höchste Eisenbahnbeamte der Sowjetunion der „Sabotage“ beschuldigt, dürfte es zu einer „Säuberung“ im Eisenbahnwesen kommen — bis die Sowjetischlamperei auf diesem Gebiete neue Unfälle und damit einen neuen Anlaß zu einem „Trozkistenprozeß“ liefert.

### Kavachine als „Trozkist“ bestraft

Der Nord in Bois de Boulogne lehrt die Pariser, Moskau mit anderen Augen zu sehen  
Paris, 27. Januar.

Im Vordergrund des Interesses steht in Paris der geheimnisvolle Nord an dem früheren Direktor der Pariser Sowjetbank Kavachine. Es steht nunmehr fest, daß der Nord in allen Einzelheiten genauestens vorbereitet war und daß dem Täter, dessen Spur die Pariser Polizei bisher vergeblich suchte, alle Lebensgewohnheiten Kavachines genauestens bekannt waren. Fest steht auch, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt, das der weit links und durchaus nicht im Verdacht der Sowjetgegenschäft stehende frühere französische Unterrichtsminister de Monzie folgendermaßen umschrieben hat: „Kavachines Leben war einfach und klar. Ich wage nicht, auszusprechen, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt, und daß in dieser Angelegenheit noch große Ueberraschungen bevorstehen. Kavachine war mit Kadek und Sokolnikow befreundet und insbesondere ein Freund Simon Tichlenow. Dieser Tichlenow war Advokat der Sowjetunion in Paris, der 1930 zusammen mit Kavachine die Finanzinteressen der Sowjetunion in dem bekannten Wechselkäufungsprozeß gegen den Bruder Binowinow-Frankenstein vertrat, der von dem bekannten „Volkstrom“-Freund, Freimaurer und Abgeordneten Campanchi verteidigt wurde. Der Prozeß ist damals unter der Einwirkung bestimmter geheimnisvoller Einflüsse im Sande verlaufen.“

Wer an der Befestigung Kavachines — im Augenblick des großen Theaterprozesses in Moskau — ein besonderes Interesse hatte, das zeigt eine „aus sowjetrussischen Kreisen“ stammende Mitteilung des „Echo de Paris“, die den grotesken Versuch der Pariser Marxistenpresse, deutsche Nationalsozialisten des Nordes an Kavachine zu verdächtigen, glatt widerlegt. Diese „sowjetrussischen Kreise“ erklären, Kavachine hätte den Propagandafonds der Trozkisten verwaltet, und zwar nicht nur für Frankreich, sondern für die ganze Welt, auch für Sowjetrußland! Im Laufe der letzten sechs Jahre sollen die Freunde Trozkis in Sowjetrußland, die zum Teil in recht hohen Verwaltungsstellen saßen, auf Geheimwegen Gold aus Sowjetrußland ins Ausland schaffen lassen, um die Propagandafonds Trozkis weiter zu füllen. Da die gesamten Gelder auf den Namen Kavachine in einer Bank liegen, ist das Funktionieren dieser Kasse seit dem Verschwinden Kavachines automatisch unterbrochen.

Im Zusammenhang mit dem Moskauer Theaterprozeß gewinnen die Mitteilungen des „Echo de Paris“ geradezu sowjetrussischen Charakter. Kavachine war für den sowjetrussischen Generalkonsulatsanwalt nicht erreichbar und deshalb wurde — eine Ansicht, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, wenn man sich an die Ruffow-Angelegenheit erinnert — auf dem Boden der „befreundeten“ französischen Republik ein eigener „Strafvollzug“ eingerichtet. Ein Freund des Ermordeten Surewitsch, erklärt u. a. im „Echo de Paris“, daß Kavachine den Kommunismus in Sowjetrußland als Uebergang betrachtete, der von einer „Demokratie der Arbeiter“ abgelöst werden würde. Ein Aufsatz Kavachines über den Moskauer Fünfjahresplan hat im Kreml starke Unzufriedenheit ausgelöst; ebenso dürften seine — wenn auch lange zurückliegenden — Beziehungen zu Platonow-Brillant und Sokolnikow ihn verdächtig gemacht haben.

Unter diesen Umständen ist es durchaus möglich, daß Kavachine dem Tode eines Geheimagenten der GPU zum Opfer gefallen ist.

### Antwerpener Heber aufgeschaltet

Brüssel, 27. Januar  
Mit großer Mühe ist es den Antwerpener Gewerkschaftsfunktionären gelungen, den kommunistischen Hebern unter den Antwerpener Hafenarbeitern das Heft wieder zu entwenden und eine Einigung in der Lohnfrage zu erzielen (es wird ein kleiner Lohnzuschlag bezahlet). Bis auf wenige Ausnahmen ist darauf am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen worden.

### Polen dankt für deutsche Rettungstat

Berlin, 27. Januar.  
Wie bekannt wurde die Befragung des polnischen Heringsloggers „Mewa 8“, der in der Nacht zum 20. Januar an der südlichen Darßigboje gestrandet war, von dem Rettungsboot der Station Perow übernommen und wohlbehalten nach Perow gebracht. Nunmehr hat der polnische Botschafter im Auswärtigen Amt vorgelesen und im Auftrag seiner Regierung den wärmsten Dank für die Rettungstat, die er als heldenhaft bezeichnet, und die Hilfe, welche dem polnischen Fahrzeug in schwerster Seerott zuteil geworden ist, zum Ausdruck gebracht.

### Arbeit für 10 Millionen beschafft

Berlin, 27. Januar  
Der Jahresberichts der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für 1936 stellt fest, daß im abgelaufenen Jahre von fast 10,9 Millionen Arbeitsgesuchen, die den Arbeitsämtern vorlagen, etwa 9,2 Millionen Arbeitsgesuche erledigt wurden. Mit Hilfe der Arbeitsämter wurden 9,88 Millionen Volksgenossen in Arbeit und Brot, 5,43 Millionen Volksgenossen in Dauerbeschäftigungen gebracht.

### 62000000 kg Tabak in sechs Monaten

Berlin, 26. Januar.  
Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht jetzt die Ziffern unseres Tabakverbrauchs in dem halben Jahre von Oktober 1935 bis März 1936. In dieser Zeit sind im Reich 62,7 Mill. Kilogramm Tabak von der Industrie verarbeitet worden. Davon waren 42,7 Mill. Kilogramm ausländischer und 11 Mill. Kilogramm inländischer Roh-tabak, 7,3 Mill. Kilogramm Rippen, Stengel und Abfall und 1,1 Mill. Kilogramm Tabakerzeugnisse. Von dem ausländischen Tabak hat die Zigarettenindustrie 19,7, die Zigarettenindustrie 16, die Feinschnittindustrie 2,3 und Pfeifenfabrikindustrie 1,6 Mill. Kilogramm verbraucht. Für Inlandtabak sind die Zigarettenhersteller mit 5,2 Mill. Kilogramm die besten Abnehmer; nach ihnen kommen die Hersteller von Feinschnitten mit 3,4 und die von Pfeifentabak mit 1,3 Mill. Kilogramm; zu Zigaretten wurden nur 200 000 Kilogramm Inlandtabak verarbeitet. Von den Rippen, Stengeln usw. hat die Pfeifenfabrikindustrie allein 4,8 Mill. Kilogramm aufgenommen. Von diesen ganzen Millionen Kilogrammen entfällt auf jeden einzelnen von und ein knappes Kilogramm im halben Jahre.

### Lamasanisch und die hübsche Gräfin Z.

Als Opiumschmuggler in Wien verhaftet  
Freiburg, 26. Januar.  
In der letzten Zeit zog der Autodroschenschaffeur und -besitzer Lamasanisch aus Freiburg die Aufmerksamkeit seiner Kollegen vom Autoverleiher auf sich. Sie hatten ihn öfters in Begleitung einer eleganten Dame gesehen. Mit ihr besuchte der Mann teure Lokale und gab viel Geld aus. Die Fremde — sie gab sich als Gräfin Z. aus — hatte im großen Freiburger Hotel ein ganzes Appartement gemietet. Zusammen mit Lamasanisch unternahm sie ein- oder zweimal jede Woche Ausflüge nach Wien. Das legte man Lamasanisch am 15. September gesehen, als die Gräfin seinen Wagen, der wieder die Richtung gegen Wien einschlug, bestieg. An der Grenze wurde der Wagen und die Pässe in Ordnung befunden. Die beiden hatten keine Ahnung, daß ihnen bis nach Wien ein Motorfahrzeug folgte. Dort hielt der Wagen in einem Villenortel an. Der Chauffeur öffnete die Motorhaube des Wagens, nahm ein Zellännchen heraus und betrat mit der Gräfin eine Villa. Einige Minuten später läutete am Tor der Motorfahrzeug. In seiner Begleitung befanden sich einige Wiener Kriminalbeamte. Sie drangen in das Haus ein und verhafteten Lamasanisch, die Gräfin und die übrigen Hausbewohner. Eine Hausdurchsuchung ergab, daß die Villa der Sitz einer Schmugglerbande war, die aus der Tschechoslowakei Opium und andere Rauschgifte nach Österreich sowie nach Ungarn schmuggelte. Es wurde festgestellt, daß Lamasanisch das Opium stets im Zellännchen, dem bei der Grenzkontrolle auch der wachsamste Beamte keine Beachtung schenkte, aufbewahrte.

### Wölfe überfallen ein Bauernhühnerweil

Erste Folgen der Kälteperiode in Polen  
Warschau, 27. Januar.

Der strenge Frost hat in Warschau zur Schließung mehrerer Schulen geführt. Auf dem Lande muhten bereits die meisten Schulen geschlossen werden. Zu dem starken Frost kommt in Warschau die Grippe-epidemie hinzu. Die Zahl der Grippekranken wird hier, z. Bt. auf 120 000, also auf rund 10 v. H. der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt geschätzt. In den staatlichen Büros und privaten Unternehmungen sind durchschnittlich 30 v. H. aller Angestellten und Beamten krank.

Aus Ostpolen wird gemeldet, daß Wölfe und Wildschweine in immer größerer Zahl in die Nähe der menschlichen Behausungen kommen. In der Nähe von Stanislaw in Ostgalizien wurde in der letzten Nacht ein Bauer auf der Wiese von einem Rudel Wölfe angefallen. Der Besitzer und die beiden Pferde wurden von den Bestien zerissen.

### Reuschnee in Schlesien

Nach anhaltendem Frostwetter mit Temperaturen bis 20 Grad und im Gebirge bis 23 Grad unter Null sind von Süden her in der Höhe mildere Luftmassen vorgezogen und haben besonders in den mittleren Gebirgs-lagen Schneefälle verursacht. Im Gebirge hat sich bereits Frostmilderung eingestellt und zwar liegen die Temperaturen zwischen 4 und 12 Grad unter Null. Im Flachlande wurden noch Temperaturen bis zu 10 Grad minus gemessen.

### Norditalien völlig eingeschneit

Die starken Schneefälle, denen in verschiedenen Gegenden Norditaliens Eisregen vorgegangen war, haben besonders im Gebiet von Triest zu schweren Verkehrsstörungen auf Straßen- und Eisenbahnen geführt. Auf der Linie Benedig-Triest blieben mehrere Flüge wegen völliger Vereisung der Stromleitungen liegen. Es mußten Erlohslokomotiven mit Dampftrieb herbeigezogen werden. Die Schneefälle halten in ganz Oberitalien weiter an. Gora ist durch den Schnee vollkommen isoliert. Bei einem Schneesturm in der Gegend von Triest wurden noch Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört und Bäume entwurzelt.

### Die Pläne des Nichteinmischungsausschusses

Die weitere Behandlung der Freiwilligenfrage in London  
London, 27. Januar.

Ueber die weiteren Arbeiten des Londoner Nichteinmischungsausschusses berichtet „Morningpost“, daß das Freiwilligenverbot für Spanien etwa Mitte Februar zustande kommen wird. Heute wird der Unterausschuß den Kontrollplan erörtern. Bis zur endgültigen Erledigung des Freiwilligenverbotes wird der Unterausschuß auch die Frage der mittelbaren Einmischung besprechen, der das Deutsche Reich und Italien besondere Bedeutung beimesse, insbesondere die Frage der Unterdrückung der Propaganda und die Einschränkung der finanziellen Unterstützung. Auch die Frage der Entfernung der bereits in Spanien anwesenden Ausländer wird zur Sprache kommen.

### Württemberg

#### Der neue NS-Gruppenführer

osg. Stuttgart, 27. Januar

Wie schon mitgeteilt, sind die benachbarten Landesgruppen Württemberg-Hohenzollern und Baden-Rheinpfalz im Zuge einer allgemeinen Neueinteilung der Landesgruppen des Reichsluftwaffenbundes zur Landesgruppe Württemberg-Baden mit dem Sitz in Stuttgart unter dem Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz, NS-Gruppenführer Wanneberger, vereinigt worden.

NS-Gruppenführer Wanneberger ist 1895 in Frankfurt a. M. geboren. Seine militärische Laufbahn begann März 1914 als Fahnenjunker beim Feld-Regt. 66 in Lahr in Baden, 1916 trat er zur Flakwaffe über und war dort in verschiedenen Dienststellungen, so auch lange Zeit als Leiter einer Lehrabteilung tätig. 1920 schied er aus eigenem Wunsch beim 1. Art-Regt. 18 in Ludwigsburg aus dem aktiven Dienst aus. Er wurde in Hamburg anständig und war dort als selbständiger Kaufmann auf technischem Gebiet tätig. Schon seit 1921 setzte er sich als Angehöriger des Flakwaffenregiments hart für den Gedanken des Luftschutes ein. Mit Gründung des NSD. stellte er sich sofort zur Verfügung und war seit Juni 1933 stellv. Landesgruppenleiter und Stadtführer der Landesgruppe Nordmark. Im August 1936 wurde Wanneberger zum Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz ernannt und mit Wirkung vom 1. 8. 1936 durch den Oberbefehlshaber der Luftwaffe in dieser Stellung bestätigt.

#### Zuchthaus wegen Kuppelei

Er wollte seine Frau zum Ehebruch treiben  
Stuttgart, 27. Januar.

Wegen eines Verbrechens der erschweren Kuppelei und wegen eines Vergehens des Prozeßbetrugs wurde der 43 Jahre alte verheiratete G. C. S. von Weßlingen, Str. Ludwigsburg, von der Großen Strafkammer zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der 58jährige verheiratete Rudolf S. h. z. in Stuttgart erhielt wegen Beihilfe zur erschweren Kuppelei und wegen Prozeßbetrugs ein Jahr und einen Monat Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Lang, der seit Jahren von seiner Frau getrennt und mit einer anderen Frau zusammenlebt, suchte in drei von ihm angestregten Ehecheidungsprozessen vergeblich nach einem triftigen Ehecheidungsgrund. Als solcher schien ihm ein Schritt seiner Frau am geeignetsten, und so arbeitete er planmäßig darauf hin, durch bezahlte oder mit dem Versprechen einer späteren Anstellung gewonnene Lockspiegel einen Ehebruch oder zum mindesten eine ehewidrige Handlung seiner Frau herbeizuführen. Sein erster Hebeschüler mietete sich bei der in Tübingen wohnenden Ehefrau ein, ohne zum Ziel zu kommen. Der zweite war Schenker oder „de Chenier“, wie er sich der Frau vorstellte, um ihr als angeblicher Generalvertreter eines nicht existierenden Fischkonzerns in Hamburg eine Stelle als Filialleiterin in Keutlingen anzubieten. Auch diese Geschäftsverbindung kam über den Schwindel in rein sachlicher Beziehung nicht hinaus.

Schließlich sollte eine Einladung Schenker zum Abendessen die Frau unter dem Einfluß des Alkohols schwach machen, und mit Einwilligung ihres Gemannes, der in diesem Zweck sogar eine Veröhnungsbüchse mit ihr aufgeführt hatte. Statt zuzukommen zu werden, wurde die Frau jedoch von heftigem, mit Erbrechen verbundenen Unwohlsein ergriffen, dem dann noch eine Ohnmacht folgte. Trotz diesem negativen Erfolgs blieben beide Angeklagte dieses harmlosen Lebens, um in einem neuen Ehecheidungsprozeß das Armenrecht für Lang zu beschwindeln.

### Kreisleiter Eugen Hund

Beauftragter der NSDAP für den Kreis Ehlingen-Würtlingen  
osg. Ehlingen, 28. Januar.

Am 1. Januar 1937 wurden die beiden Kreise Ehlingen und Würtlingen vereinigt. Der seitherige Kreisleiter von Ehlingen Eugen Hund, wurde nunmehr durch Befragung des Gauleiters gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des § 118 des deutschen Gemeindeordnung zum Beauftragten der NSDAP für den Gesamtkreis Ehlingen-Würtlingen ernannt.

Besigheim, 27. Jan. (Herschlagaas der Straße.) Am Dienstagmorgen wurde der etwa 30 Jahre alte Gottlieb Schaal aus Mundelsheim an der Straße Besigheim-Ottmarshaus tot aufgefunden. Schaal wurde vermutlich unter dem von einem Anwohner besessenen und sich deshalb auf ein Steinlager am Straßrand. Ein Herzschlag muß dann dem 30-jährigen Mannes ein vorzeitiges Ende bereitet haben.

Mm, 27. Januar. (Die hilenische Studenten in Mm.) Am Dienstagmorgen kamen 40 hilenische Studenten von Stuttgart kommend, hier an. Sie besuchten das Münster zu einer Führung. Darnach trafen sich die Gäste im Saale des Bahnhofs. Verkehrsminister Gauer empfing den Gruß der Stadt und zeigte den Gästen den Ulmer Stadtkern, den sie mit großer Interesse verfolgten.

Mm, 27. Januar. (Zuchthaus im Darlehensschwindel.) Der vielmal vorbestrafte Adolf Scheiterlein, wohnt in Kraßsheim wohnhaft, machte mit dem Genossen in Mm ein Büro für Lebensvermittlung auf, und es gelang ihm, einen Invaliden 100 RM. anzunehmen. Er hat ähnliche Geschichten früher gemacht, was bei der Strafverfolgung erschwerend wirkte. Das Urteil lautet auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, sowie 100 RM. Geldstrafe.

### Am Grabe von Gg. Waenker von Dankenschweil

Inziglosen (Hohenzollern), 27. Jan.

Unter höchster Beteiligung der Partei und ihrer Gliederungen, der Vertreter des Staates und der Wehrmacht, wurde Generallieutenant a. D. Gg. Waenker von Dankenschweil zu Grabe getragen. Ein von überlebender Zug von Trauergästen geleiteter Toten durch die Straßen von Inziglosen. Vor der Familiengruft entbot der kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General Geyer, dem Toten unter Niederlegung seiner Kränze den Abschiedsgruß des Reichsgruppenministers von Blomberg sowie des Gruppenkommandos des V. Armeekorps, Generalleutnant Jahn übermittelte unter Niederlegung eines Kranzes den letzten Gruß des Oberbefehlshabers des Heeres, Wehrmachtstränze legten nieder: Fürst Friedrich von Hohenzollern, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments 14 Roman, die das Andenken an ihren alten Kommandeur in Ehren halten werden, der Offiziersverein des Badischen Leibgrenadierregiments 109, der Kommandant des Truppenübungsplatzes Gernberg, der Regierungspräsident der Hohenzollernschen Lande, Dr. Simon, und der Vertreter des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern des Reichsriegerbundes Kiffhäuser im Auftrag des Landesführers, General von Maur, sowie im Namen der alten Offiziere und Kameradschaften des ehemaligen Regiments 114.

### Durch vereiste Straßen . . .

Von einem Lastwagen zu Tode gedrückt

Infolge des Glatteises kam in Rehfartailfingen das Auto von Christian Städe, das von dessen Sohn Len geleitet wurde, an der etwas abschüssigen Straße ins Rutschen, so daß der Fahrer die Gewalt über den schweren Lastwagen verlor. Das Auto drehte sich im Kreis herum und erlachte in diesem Augenblick auf der rechten Straßenseite vorübergehende 59 Jahre alte Ehefrau Luise Kühnle, die von der Stoßstange des Wagens so stark gegen die Scheuer des Landwirts Vogel gedrückt wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Auch hier war Glatteis schuld . . .

Beim sog. „Brünnele“ zwischen Gönning und Oefchingen ist gegen 2 Uhr ein Person

Seite 3  
kraftwagen dem gefahren einen Mann fährt u n den W a e n Bersten Arzt wurde zirm  
Kraffpost  
Da die gen und Ge ist, mußte werden.  
70 Arbeiter undingen b lingen b Arbeitsl haben sich nere Unfälle  
In der Ku  
In der Pforzhe  
Zusammen  
sonenkräftig  
Anhänger.  
Der K  
Seiten des  
Schulmache  
muth aus  
Schädelt  
nnt, und  
Legung  
wurden von  
werten Wa  
eines Notw  
Görzheim  
tags geko  
Er stalt  
Eine gemei  
Der von  
aus Mann  
Geislingen.  
Mitlich ist  
eine Reihe  
hat. Eine  
aber in der  
vorigen Jah  
vollbracht.  
er in Wi  
bätschen  
entnahm ih  
wählte zu  
tag, da er  
Wirtschaften  
Wirtschaf  
Es seien ih  
in die Hän  
der Staatsb  
als eine  
Schaden  
Das Gerich  
hörigen Z  
zwei Jah  
Monat der  
geht; auch  
Ehrverlu  
Zutlingen  
abgeschl  
heim besch  
Bilfor Jim  
berg) war  
schleichen  
Pferde und  
rechtzeitig  
Stomus tra  
ihm beide  
den. Vor Jo  
an einer Qa  
Schramber  
ein fällt  
Dienstag na  
Hiller-Str  
als sie zum  
epileptis  
werte stürzte  
das große  
Geschäftes  
zahlreiche  
am Hals  
übertrömt  
wurde.  
Zillhausen,  
Raag 23  
den letzten  
Zillhausen  
bekannt  
wirts Jman  
wurden im  
wurden, kan  
ins Feld  
bei seiner  
war, bis je  
bettingarbe  
pagne wurde  
bert und in  
Kilometer öst  
der bestalte.  
Lorch, Kreis  
Oastwage  
mittag wurde  
Schorndorf  
rich Riefe  
jarter Lastw  
itel. Der  
einen Person  
Witnahme  
Kreft hinter  
den Lastwag  
Beine abdr  
Dem Fahrer  
Schuld.



Spaziergänger den Häusern näherten, versuchten sie das Tier in den Wald zurückzuführen...

Weitere Spenden für das WGB

Altkauer Handweberei, Sauerländer & Co., Altman bei Wolfegg (Sachspende) 300 RM; Altkauer Holzindustrie und Imprägnierwerk...

Letzte Nachrichten

Erfassung der ungenutzten Metalle

8. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes. Berlin, 27. Januar. In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß größere Mengen von Platin, Silber, Kupfer...

Verteherflugzeug in Afrika abgestürzt

Zwölf Todesopfer

Brüssel, 27. Januar

Ein Flugzeug der Sabena-Gesellschaft, das den Dienst zwischen Belgien und dem Kongo versieht, ist in der Nähe des Flugplatzes Oran abgestürzt...

Diese Nachricht hat in Brüssel große Bestürzung hervorgerufen. Die verlautet, soll das Flugzeug noch einige Minuten vor der Katastrophe mit der Flugplatzleitung von Oran in Verbindung gestanden haben...

1200 „Nordafrikanische Sterne“ werden Kommunisten

Paris, 27. Januar.

„Jour“ erfährt, daß 1200 Nordafrikaner in Paris, die der im gestrigen Ministerrat verbotenen und aufgelösten freimaurerischen Vereinigung „Nordafrikanischer Stern“ nahestanden...

„Offene Inflation in Frankreich!“

Paris, 27. Januar

Der Pariser „Jour“ stellt in einem Aufsatz fest, daß Frankreich seit dem 8. Januar sich im Zustande der offenen Inflation befindet...

Kurzberichte aus der Weltpolitik

Rur einwandfreie Reisevermittlungen

Das Gesetz über die Ausübung der Reisevermittlung vom 26. Januar 1937 gestattet das völlige oder teilweise Verbot der Ausübung der Reisevermittlung...

Hamburg dankt

Reichskatholik Gauleiter Karl Kaufmann dankte an dem Führer: „Mein Führer! Dank...

darbeit und Freude erfüllt die Bevölkerung Groß-Hamburgs am heutigen Tage der Verhängung des Groß-Hamburg-Gesetzes...

Äthiopisch-britisches Grenzabkommen

In Rom wurde ein Abkommen über den Grenzverkehr und das beiderseitige Weid- und Züchtungsrecht an der äthiopisch-britisch-somalischen Grenzlinie...

Kommunistentrazza in Warschau

Neu nächste Hausdurchsuchungen in Warschau führten zur Verhaftung von 38 Kommunisten, darunter drei langjährige Führer...

Weil sie den Union-Jack nicht grüßen

2000 Studenten der Universität Kollutta (Britisch-Indien) sind in den Streik getreten, weil einige Studenten ausgeschlossen worden waren...

Handel und Verkehr

Württemberg's Kraftfahrzeugindustrie im vierten Vierteljahr 1936

In der Herstellung von Personenkraftwagen waren die Auftragsgänge nach wie vor befriedigend und lagen zahlenmäßig erheblich über den Vergleichsziffern des Vorjahres...

In der Herstellung von Innenausstattungen für Karosserien war das Geschäft befriedigend, ebenso in der Herstellung von Karosserien für Personen- und Nutzfahrzeuge...

Ulmer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 12 Ochsen, 39 Bullen, 64 Kühe, 20 Färken, 225 Kälber, 454 Schweine...

Wetzheimer Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 12 Ochsen, 26 Bullen, 35 Kühe, 15 Färken, 119 Kälber, 4 Schafe, 363 Schweine...

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 26. Jan. Zufuhr 41 Bullen, 20 Kühe, 19 Färken, 131 Kälber, 400 Schweine...

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 9 bis 17 RM. - Baden: Milchschweine 9,50 bis 14,50, Läufer 17 RM. - Gall: Milchschweine 14 bis 20 RM. - Nieder: Milchschweine 15 bis 20 RM. - Lettnang: Ferkel 12 bis 19 RM.

Ulmer Pferdemarkt vom 26. Januar. Der Pferdemarkt hatte einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Auch der Zutrieb mit 252 Pferden war sehr hoch...

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magdeler Hauptstraße 17, verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Ebershardt Langholz-Verkauf. Am nächsten Samstag, den 30. Januar 1937, nachmittags 16 Uhr, bringt die Gemeinde hier 10 Lose Langholz (verschiedene Lose mit Wertholzern) auf dem Rathaus zum Verkauf...

imi ist der treueste Wächter der Reinlichkeit; es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig... es reinigt alles!

Zuchtvieh-Versteigerung in der Tierzuchtstätte in Herrenberg am Samstag, den 6. Februar 1937, 9.30 Uhr vormittags. Sonderkürzung am Freitag, den 5. Februar 1937 mittags 12 Uhr. Auftrieb: 75 Farren. Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.

Frachtbriefe und Ladelisten für Güterfernverkehrsunternehmen hält auf Lager und nimmt Bestellungen an. G. W. Jaiser, Buchhandlung, Magold

Chaise sucht zu kaufen 227. Gottlieb Lehre, Schmiedmstr. Hoiterbach. Für die neuen Zeitbezugslisten brauchen alle Lebensmittelgeschäfte und Metzgereien Ordner oder Schnellhefter in passendem Quer-Format. Preis- und Soennecken-Ordner, Schnellhefter im Format Din A4 quer vorrätig bei G. W. ZAISER

Magold, den 27. Januar 1937. Dankfagung. Allen, die uns während und nach der langen Krankheitszeit unserer lieben Mutter Marta Rähle geb. Wiedmaier ihre Liebe zugewendet und uns gedient haben, möchten wir auf diesem Wege von ganzem Herzen danken. Familie Wilhelm Rähle.

Die Nachwehen der Grippe. wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände, Frösteln usw. und natürlich auch die Grippe selbst, werden mit Hilfe von Klosterfrau-Melissenessenz leichter überwunden...

Pfrendorf - Mindersbach Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Januar 1937 in unserem elterlichen Gasthaus z. „Lamm“ in Mindersbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Karl Renz, Sohn des Andreas Renz, Landwirt, in Pfrendorf. Hedwig Borkhart, Tochter des Jakob Borkhart, Lammwirt, in Mindersbach. Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Mindersbach. Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

Adolf Hitler: Mein Kampf. Das grandiosste Werk des Nationalsozialismus! Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je M 2.85. Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt. Nur wer sie gelesen hat, wird ihn und seine Bewegung ganz zu verstehen vermögen. Denn das Schicksal des Menschen Hitler ist der Schlüssel zum Verständnis Hitlers - zum Verständnis dessen Ueberzeugungen nicht am grünen Tisch, sondern mitten im Leben wuchsen. Stets vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser, Magold

# Goldene und silberne Hochzeitspaare aus Stadt und Kreis Nagold

Nachstehend veröffentlichen wir, wie seit einer Reihe von Jahren, diejenigen Ehepaare, die vor 50 bzw. 25 Jahren Hochzeit feierten und dies im „Gesellschaft“ feierlich bekannt gemacht haben.

Den Ehepaaren im goldenen und silbernen Jubiläum, sofern sie die Zeit überlebt haben, entsenden wir die herzlichsten Glückwünsche.

Verlag und Schriftleitung des „Gesellschaft“.



20. Jan.: Louis Moser und Luise Luz beide in Altsenheig.

2. Febr.: Michael Gutkunst und Anna Maria Schädle beide in Ebenhäusen.

6. Febr.: Bernhard Luz, Ottenbrunn und Elisabeth Graf, Wödingen.

8. Febr.: Gottlieb Friedrich Benz, Nagold und Anna Schmid, Bergfelden.

12. Febr.: Gottlob Kapp, Stadtsch. III. und Pauline Wurst, beide in Nagold.

15. März: Johannes Schneider, Deckensfronn und Ernestine Desterle, Nagold.

24. Juli: Heinrich Reim, Steinhauer, Kauenbrödingen und Rosine Sophie Gutkunst, Nagold.

25. Juli: Christoph Dinger, Bierbrauer und Friederike Luz, beide in Rohrdorf.

26. Juli: Ludwig Müller und Katharine Hölzle, beide in Oberschwandorf.

28. Juli: Daniel Conrad Walz und Regine Barbara Schuler, beide in Walddorf.

11. Okt.: Adam Hiler, Bäcker und Wirt und Emilie Gertrud Beutler, beide in Walddorf.

17. Okt.: Friedrich Bühler, Löwenwirt und Luise Reichert, beide in Wildberg.

20. Okt.: Jakob Großmann und Marie Henne, beide in Wehlingen.

6. Nov.: Paul Hajner, Nagold, Anna Maria Braun geb. Binder, Nelshausen.

10. Nov.: Johannes Stidel, Bauer und Friederike Koch, beide in Egenhausen.

17. Nov.: Friedrich Weidle, Waldhornwirt, Kottfelden und Rose Bauer, Wildberg.

24. Nov.: Joh. Gg. Better, Pfrendorf und Christine Frank, Schietingen.

26. Nov.: Flavianus Albus, Landjäger, Tullingen und Helene Kauer, Nagold.

15. Dez.: Johann Dietle, Wagner, Oberschwandorf und Anna Maria Krauß, Hailerbach.

Carl Freithaler, Metzger und Anna Maria Rodholz, Ebenhäusen.

5. März: Christian Peik, Metzgermeister, Nagold und Marie Kothsch, Ebershardt.

7. März: Gottlieb Nikolaus, Metzger, Eßlingen und Katharine Ziegler, Schönbrunn.

9. März: Adolf Brenner, Kettenmacher und Berta Senfried, beide in Nagold.

14. März: Johannes Beutler, Schreiner und Wilhelmine Widmaier, Kappenwirts Tochter, beide in Walddorf.

25. März: Wilhelm Gutkunst, Lokomotivbeizer und Rosine Gutkunst, beide in Schietingen.

8. April: Jakob Gutkunst, Bauer, Hochdorf, und Katharine Pöler, Nelshausen.

Friedrich Huber, Schreinermeister, Lina Köhle, beide in Emmingen.

Martin Schäberle, Deschelbrunn und Elise Schweitzer, Wödingen.

Friedrich Beisch, Maurer, Eßlingen und Barbara Kohler, Kottfelden.

Gottlieb Gutkunst, Kettenmacher, Pfrendorf und Rosine Bäuerle, Mautalam.

Gottlob Köhle und Karoline Kall, beide in Nagold.

13. April: Martin Hoffmann, Riethem und Pauline Calmbach, Mindersbach.

16. April: David Bock, Oberhaugstett und Christine Nikolaus, Kottfelden.

18. April: Friz Kauer, Schreiner, Nelshausen und Elise Binder, Herrenberg.

Otto Schneider, Schreiner, Söbtrichen und Friederike Seeger, Wildberg.

26. April: Wilhelm Dengler, Mechaniker, Ebenhäusen und Luise Schuler, Walddorf.

1. Mai: Ernst Bauer, Zimmermann und Salome Kath. Gärtner, beide in Wödingen.

4. Mai: Alberg Friedrich Reinhardt, Möhmühl und Christine Maria Luz, Nagold.

9. Mai: Friedrich Ringshauser und Christiane Keppeler, Oberschwandorf.

11. Mai: Heinrich Rader, Gärtrigen und Käthe Braun, Eßlingen.

14. Mai: Chr. Günther, Kupferschmiedemeister, Nagold und Barbara Aren, Ueberberg.

18. Mai: Friedrich Brenner, Kettenmacher und Elsa Ellglofer beide in Pfrendorf.

21. Mai: Chr. Konrad Walz, Bauer, Walddorf und Christine Barbara Weber, Monhardt.

Leo Welker, Spengler, Mannheim und Pauline Maria Heller, Nagold.

23. Mai: Heinrich Aren, Mehlhandlung, Wildberg und Maria Schringer, Eningen.

Wilhelm Gutkunst, Hirschwirtssohn, Ebershardt und Karoline Dingler, Ebenhäusen.

Chr. Kahl, Brauer, Marie Walz, beide in Hochdorf.

27. Mai: Johann Georg Calmbach, Kettenmacher und Rosine Kofenbach, beide in Mindersbach.

Gottlob Schäuble, Schreiner, Rohrdorf und Rosine Häder, Königsbrunn.

Heinrich Ritz, Zimmermann und Marie Kiefer, beide in Walddorf.

Johann Georg Brenner, Fasser und Sara Dingler, beide in Emmingen.

Jakob Gutkunst, Schreinermeister, und Marie Gutkunst, beide in Hailerbach.

Johann Ehret, Kettenmacher, Emma Katharine Theurer, beide in Nagold.

Friedrich Koch, Maurer, Oberjettingen und Barbara Dieterle, Wenden.

16. Juli: Friedrich Wöner, Zimmermann und Margarete Gärtner, beide in Sulz.

18. Juli: Christian Theurer, Wagner und Marie Gutkunst, beide in Ebershardt.

Friedrich Ehrsam, Bahnarbeiter und Kath. Weitbrecht, beide in Emmingen.

Wilhelm Romann, Böfingen und Katharine Braun in Ebenhäusen.

Friedrich Hahn, Adlerwirt und Julie Eich, beide in Hochdorf.

Christian Hugel, Fuhrmann und Friederike Heller, beide in Hailerbach.

19. Juli: Christian Jakob Schmitt, Säger, Eningen und Wilhelmine Kauer, Nagold.

23. Juli: Joh. Friedrich Lehmann, Bauer, Wenden und Anna Maria Dengler, Heibelsberg.

25. Juli: Christian Köhler, Nagold und Emilie Aren, Walddorf.

Otto Streicher, Lehrer, Floßingen und Rikela Köh, Traubenwirts Tochter, Oberjettingen.

Karl Schrotz, Tuchmacher, und Anna Steinle, beide in Ebenhäusen.

27. Juli: Karl Wödle, Gipser, Nelshausen und Marie Källinger, Mindersbach.

3. Aug.: Karl Busch, Zimmermann, Rohrdorf und Maria Köhm, Bernloch.

10. Aug.: Wilhelm Kauer und Berta Marquardt, beide in Nagold.

12. Sept.: Martin Gühmann, Rechtsanwalt, Redarsum und Amalie Kapp, Nagold.

21. Sept.: Andreas Dürr, Müller, Mindersbach und Friederike Braun, Ebershardt.

26. Sept.: Konrad Zimmermann, Monteur, Stuttgart und Rosa Bachmann, Rohrdorf.

21. Okt.: Friedrich Single, Schreiner und Friederike Moser, beide in Nagold.

Karl Wilhelm, Silberarbeiter und Marie Stidel, beide in Walddorf.

Karl Kahl, Elektromonteur, Freudenstadt u. Marie Ottmar, Ebenhäusen.

Adam Reuschler, Wödingen und Anna Kienzle, Spielberg.

Johs. Riethammer, Kettenmacher, Unterjettingen und Elisabeth Dürr, Nagold.

26. Okt.: Johannes Schneider, Lokomotivbeizer, Reutlingen, und Friederike Dengler, Ebenhäusen.

31. Okt.: Friz Kapp, Brauerei, a. Lamm, Hailerbach und Berta Kauer, Forstheim.

4. Nov.: Maximilian Kittel, Geschäftsführer, und Kath. Hoch, beide in Nagold.

7. Nov.: Friedrich Köhler, Bauer und Maria Weidle, beide in Sulz.

Wilhelm Dengler, Mechaniker, und Luise Sadmann, Rohrdorf.

9. Nov.: Karl Schütte, Ebenhäusen und Friederike Hanjelmann, Spielberg.

14. Nov.: Konrad Fortenbacher und Marie Luz, beide in Oberjettingen.

Jakob Fischer und Friederike Dengler, beide in Ebenhäusen.

16. Nov.: Martin Finzer, Hilfsarbeiter und Anna Barbara Martini, beide in Nagold.

19. Nov.: Johannes Köhm, Küfer und Marie Froh, beide in Sulz.

21. Nov.: Wilhelm Köhm und Luise Benz, beide in Oberjettingen.

Friedrich Riethammer, Unterjettingen und Marie Walz, Walddorf.

23. Nov.: Christian Weimer, Nelshausen und Frida Hennige, Frauenzimmern.

23. Nov.: Joh. Georg Karl Walz, Feizer und Anna Bühler, beide in Nagold.

26. Nov.: Andreas Müller, Bauer und Dorothea Kuhmaul, beide in Wödingen.

28. Nov.: Karl Dürr, Schönbrunn und Katharine Lehmann, Wenden.

Wilhelm Schill, Metzger, Nagold und Luise Luz, Reubulach.

Michael Köhler, Schuhmacher und Emma Köhm, beide in Sulz.

17. Dez.: Karl Kauer, Metzger, Nagold und Margarete Bolle, Unterhaugstett.



12. Mai: Peter Harr, Gärtner, Rohrdorf und Anna Barbara Kauer, Ebenhäusen.

12. Mai: Friedrich Schleich, Garrweiler und Marie Schleich, Zimmweiler.

17. Mai: Christian Schill, Glaser und Anna Maria Dengler, beide in Ebenhäusen.

26. Mai: Theodor Kühle, Flaschnermeister, Nagold und Marie Friederike Berthel, Oberjettingen.

Jakob Friedrich Weid, Ebershardt und Anna Maria Koller, Schönbrunn.

30. Mai: Friedrich Ganß, Malzer und Luise Harr, Weisgerbers Tochter, Nagold.

7. Juni: Christian Beutler, Schneidermeister, Nagold und Barbara Dietle, Oberschwandorf.

Johann Gg. Kapp, Walddorf und Barbara Welker, Schulth. Tochter, Egenhausen.

8. Juni: Christian Braun, Spielberg und Anna Maria Weller in Egenhausen.

23. Juni: Christian Heinrich Moser, z. Grünen Baum und Anna Kath. Großmann, beide in Nagold.

25. Juni: Louis Reuschler, Nagold und Rosale Specht, Lauffen a. N.

25. Juni: Chr. Gottl. Walz, Gipsermeister, Nagold und Christine Glah, Ebenhäusen.

25. Juni: Friz Kapp und Marie Bertsch beide in Nagold.

30. Juni: Gottlob Schenk, Deconom, Nagold und Christiane Zeug, Kahl.

Christiane Friedrich Koss, Schreiner und Anna Maria Kahl, beide in Hailerbach.

Johann Friedr. Köhler, Schreiner und Pauline Marie Friederike Braun, beide in Nagold.

21. Juli: Gottfried Schleich und Friederike Kapp, beide in Ueberberg.

Friedrich Kaupp, Bierbrauer und Elisabeth Kath. Maier, beide in Hailerbach.

16. Jan.: Josef Dangel, Gundelfingen und Rosine Schneider Witwe geb. Bollmer, Nagold.

15. Jan.: David Burkhardt, Deconom in Nagold, Margarete Seeger, Kronenwirts Tochter, Gengenwald.

Friedrich Kummer, Sohn des Waldhornwirts, Luise Straub beide in Wildberg.

1. Febr.: David Glah, Ebenhäusen, Marie Maier, Nagold.

Wilhelm Stech, Sohn des Ochsenwirts Stech, Spielberg, Anna Hamann, Schultheisentochter Wönersberg.

6. Febr.: Karl Werner, Schmied, Katharine Köhm, beide in Sulz.

8. Febr.: Wilhelm Rodholz, Fasser, Ebenhäusen, Barbara Kahl, Unterjettingen, Ludwig Gähle, Sohn des Chauffeurwirts Gähle, Katharine Dietrich, beide in Walddorf.

13. Febr.: Jakob Luz, Bauernsohn, Rohrdorf, Katharine Kaiser, Bauerntochter, Ceesbach.

15. Febr.: Georg Großmann, Sohn des Johann Großmann, Gemeinderat, Marie Volk, beide in Wart.

Johann Georg Volk, Küfersohn, Pauline Kestle, beide in Walddorf.

Friedrich Kempf, Kordmacher, Wildberg, Katharine Adde, Isan.

19. Febr.: Paul Haarer, Hauptschlehrer Unterjettingen und Wilhelmine Marlof, Nagold.

20. Febr.: Wilhelm Seeger, Landwirt und Friederike Göttlicheim, beide in Nagold.

Johann Georg Martini, Gipser und Christine Martini beide in Emmingen.

Paul Haarer, Tübingen und Nina Desterle, Hailerbach.

22. Febr.: Jakob Huber, Schmiedemeister, Eßlingen und Anna Großmann, Wart.

Wilhelm Hauser und Marie Schütte, beide in Ebenhäusen.

4. Juni: Jakob Kenz, Hilfswärter und Marie Ehrsam, beide in Emmingen.

2. Juli: Gottlob Kärcher, Wagner, Gärtrigen und Maria Wolf, Oberjettingen.

6. Juli: Johannes Kenz, Schmied, Emmingen und Maria Seibold, Lauffen am Neckar.

8. Juli: J. Stache, Postbote und Theresia Rohmüller, beide in Gündringen.

11. Juli: Friedrich Beutler, Bauer und Friederike Walz, Walddorf.

21. Okt.: Friedrich Single, Schreiner und Friederike Moser, beide in Nagold.

Karl Wilhelm, Silberarbeiter und Marie Stidel, beide in Walddorf.

Karl Kahl, Elektromonteur, Freudenstadt u. Marie Ottmar, Ebenhäusen.

Adam Reuschler, Wödingen und Anna Kienzle, Spielberg.

Johs. Riethammer, Kettenmacher, Unterjettingen und Elisabeth Dürr, Nagold.

26. Okt.: Johannes Schneider, Lokomotivbeizer, Reutlingen, und Friederike Dengler, Ebenhäusen.

31. Okt.: Friz Kapp, Brauerei, a. Lamm, Hailerbach und Berta Kauer, Forstheim.

4. Nov.: Maximilian Kittel, Geschäftsführer, und Kath. Hoch, beide in Nagold.

7. Nov.: Friedrich Köhler, Bauer und Maria Weidle, beide in Sulz.

Wilhelm Dengler, Mechaniker, und Luise Sadmann, Rohrdorf.

9. Nov.: Karl Schütte, Ebenhäusen und Friederike Hanjelmann, Spielberg.

14. Nov.: Konrad Fortenbacher und Marie Luz, beide in Oberjettingen.

Jakob Fischer und Friederike Dengler, beide in Ebenhäusen.

16. Nov.: Martin Finzer, Hilfsarbeiter und Anna Barbara Martini, beide in Nagold.

19. Nov.: Johannes Köhm, Küfer und Marie Froh, beide in Sulz.

21. Nov.: Wilhelm Köhm und Luise Benz, beide in Oberjettingen.

Friedrich Riethammer, Unterjettingen und Marie Walz, Walddorf.

23. Nov.: Christian Weimer, Nelshausen und Frida Hennige, Frauenzimmern.

23. Nov.: Joh. Georg Karl Walz, Feizer und Anna Bühler, beide in Nagold.

26. Nov.: Andreas Müller, Bauer und Dorothea Kuhmaul, beide in Wödingen.

28. Nov.: Karl Dürr, Schönbrunn und Katharine Lehmann, Wenden.

Wilhelm Schill, Metzger, Nagold und Luise Luz, Reubulach.

Michael Köhler, Schuhmacher und Emma Köhm, beide in Sulz.

17. Dez.: Karl Kauer, Metzger, Nagold und Margarete Bolle, Unterhaugstett.



### Der Kampf um Spanien

Wer trägt die Schuld? Wo ist der Ausweg?  
Von Helmut Sandermann

Wenn in den letzten Monaten in Europa von Krisenstimmung gesprochen wurde und Auffassungen der Lage sich herausgebildet hatten, wie sie schließlich der Hintergrund der Reden gewesen sind, die wir kürzlich sowohl aus London wie aus Lyon gehört haben, so war zweifellos die spanische Frage eine wesentliche Ursache dieser Entwicklung. Wir haben erlebt, daß eine Angelegenheit, die ein Volk unseres Zeitalters innerhalb seiner Grenzen auszumachen hat, zum Mittelpunkt europäischer Gespräche geworden ist. Mit Recht deshalb, weil erstmals in Europa sich die Tatsache ergab, daß innenpolitische Auseinandersetzungen eines Volkes zu unmittelbaren militärischen Eingriffen des Volkswindmuses geführt haben.

Erinnern wir uns an die Ursachen des spanischen Bürgerkrieges, die heute so oft vergessen werden. Bei der allgemeinen Wahl in Spanien vor knapp einem Jahr, im Februar 1936, erhielten die Parteien der Rechten rund 200.000 Stimmen mehr als die Parteien der Linken. Daß das spanische Wahlsystem dennoch der Linken eine beachtliche Mehrheit der Sitze im Parlament verschaffte, wurde letzten Endes zum Beginn der verhängnisvollen Entwicklung, denn die Regierung, die auf dieser Mehrheit sich aufbaute, sah ihre Aufgabe vor allem in der Verfolgung ihrer politischen Gegner die im spanischen Volk aber die Mehrheit besaßen.

Wenige Monate Volkfrontregierung genügt, um in den spanischen Volkswindmuten die Hoffnung zu erwecken, daß die Stunde der Revolte gekommen sei. Sie treiben die innenpolitische Krisenstimmung auf die Höhe, als sie am 13. Juli den Führer des nationalen Blocks, General Sotelo, ermorden lassen. Ja — sie verheimlichten ihren Plan nicht mehr. Ganz Spanien erwartete den bolschewistischen Putsch, den Beginn eines Sowjet-Spaniens für den 21. Juli. Das alte Spanien, dessen nationale Mehrheit seit dem Februar angesichts brennender Kirchen und bolschewistischer Wählerkreise noch weiteren außerordentlichen Zulauf erhalten hatte. Die Lage vor dem Volk mit Erregung und Zorn erwarteten bolschewistischen Gewalttätigkeiten unternimmt es General Franco, im Namen dieses nationalen Spaniens, im Namen der großen Mehrheit des spanischen Volkes den bolschewistischen Plänen die Stirn zu bieten. Nach menschlichem Ermessen muß es ihm in kurzer Zeit gelingen, den roten Freiheimern die Macht zu entreißen, die ihnen das spanische Volk nicht gegeben hat.

Es kommt anders. Nicht nur der Moskauer Sender, sondern zahlreiche Moskauer Sendlinge organisieren gegen die nationale Erhebung auf spanischem Boden einen Kampf, der nicht vom spanischen Volk, sondern mit fremdem Geld, fremden Waffen, fremden Soldaten und fremden Anführern geführt wird.

Aus einer innerpolitischen Erhebung wurde das weltpolitische Ereignis eines offenen Eingreifens Moskaus in das Leben einer europäischen Nation. Aus einer Episode, die in wenigen Tagen erledigt gewesen wäre, entstand die furchtbare, blutige Entwicklung eines monatelangen Krieges, der ein blühendes Land zerstört.

An diese Schuld müssen wir uns erinnern, wenn wir über die Bemühungen sprechen, die unternommen werden, die spanische Frage einer Lösung dadurch zuzuführen, daß endlich die nationale Regierung in Spanien einmal nur mit Kräften der früheren spanischen Regierung und nicht mehr wie heute gegen die Machtmittel Moskaus zu kämpfen hat.

Die klaren und eindeutigen Antworten, die die deutsche Regierung am 7. und am 26. Januar nach London in der Freiwilligenfrage gerichtet hat, atmen den Geist ernstlicher und kompromißloser Mitwirkung an der Lösung der spanischen Frage. Es bleibt nun interessiert, abzuwarten, ob bei den anderen Großmächten eine ähnliche klare Haltung sich herausgebildet hat.

Wenn die deutsche Note vom 26. Januar die Aufröhlung der Frage der Agitatoren und Propagandisten vermisst, so wird damit auf einen Punkt hingewiesen, der für jeden, der den Volkswindmuten kennt, von besonderer Bedeutung ist. Die Vergiftung der Atmosphäre ist ein wesentliches Requisite der Moskauer Kriegskunst, vor allem auch in Spanien. Ohne die Beseitigung dieser Umstände erscheint kaum eine wirkliche Ausdehnung der Monroe-Doktrin, die Durchführung der Forderung „Spanien den Spaniern“, niemals gesichert werden. Der außergewöhnliche Fall der spanischen Entwicklung legt ein außergewöhnliches Maß von Verständnis für alle die besonderen Faktoren voraus, die hier mitwirken.

Deutschland hat mit seiner neuen Note die Forderung erhoben, daß die europäischen Nationen in Zukunft „Internationale Brigaden“ in Spanien verhindern. Alle Deutschen hoffen, daß mit dieser Forderung der von der bolschewistischen Geißel so furchtbar heimgeleiteten spanischen Nation geholfen wird, den Weg zum inneren Frieden wiederzufinden.



Stabocher Luze in der Reichsreiterführerschule

Der Reichsreiterführerschule in Berlin-Zehlendorf hatete Stabocher Luze einen Besuch ab. Am Fahrlehrergerät zeigten ihm die Schüler was sie gelernt haben. (Scherbilderbüchse, N.)

### Weltfeind Nr. 1 am Werk

× Berlin, 26. Januar.

In allen Teilen der Welt sind die Agenten und Söldlinge der kommunistischen Internationalen am Werk, Anruhe zu stiften, den Arbeitsfrieden zu stören und Arbeiter dem Hunger auszuliefern oder sie vor die Maschinengewehre und Kanonen zu führen. Jeder Tag bringt eine Fülle von Meldungen, die diese Wählerarbeit der Moskauer Juden bekräftigen.

### Terror gegen Hafenarbeiter

Aus Antwerpen (Belgien) wird gemeldet, daß die Kommunisten die Forderung der Hafenarbeiter nach Arbeitszeitverkürzung und Lohnerhöhungen bekräftigen, um binnen weniger Stunden den für eine schiedsgerichtliche Lösung des Streitfalles eintretenden marxistischen Transportarbeiterverband die Leitung der Lohnbewegung aus der Hand zu nehmen und mit Hilfe organisierter Radfahrtruppen die Anruhe in den ganzen Hafen zu tragen. Seit Dienstag morgen ruht die Arbeit im Hafen fast ganz, da die Arbeitswilligen von den kommunistischen Streikposten terrorisiert wurden.

### Der Tschechamord in Paris

Bis jetzt ist es der Pariser Polizei nicht gelungen, auch nur eine Spur des Mörders des früheren Leiters der Sowjetbank in Paris, Radachine, zu entdecken, den ein Augenzeuger vom Tatort weglaufen gesehen hat. Die Annahme, daß es sich um einen CPN-Mord handelt, wird nicht nur durch die Feststellung der Tatsache, daß Radachine die Annahme eines hohen Postens in Moskau abgelehnt hat, sondern auch durch den Umstand bekräftigt, daß Radachine Freimaurer war und die enge Zusammenarbeit der französischen Freimaurerei mit den Moskauer Juden ein öffentliches Geheimnis ist.

### Der Mord in Chauv de Fonds

In Chauv de Fonds, wo Kommunisten eine Verammlung der Nationalen Jugend überfielen und den Arzt Dr. Eugène Bourquin ermordeten, ist es am Dienstag zu neuen Aufhebungsversuchen der Kommunisten gekommen, die von der Polizei unterdrückt wurden. Mehrere Mordführer wurden festgenommen. In der Stadt herrscht über das Treiben der kommunistischen Geher, die starke Unterstützung von jenseits der nahegelegenen französischen Grenze erhalten, große Empörung.

### Rowno — Wählerzentrale für Mitteleuropa

Die unfer CPN-Mitarbeiter aus Warschau berichtet, wird von der Komintern gegenwärtig die Errichtung eines dritten Stützpunktes für die kommunistische Wählerarbeit gegen den Nationalsozialismus in Rowno erwogen. Die beiden übrigen Wählerzentralen bestehen in Amsterdam und Prag. Die Moskauer maßgebenden Kreise rechnen darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Litauen den kommunistischen Agenten in Rowno eine weitgehende Bewegungsfreiheit verschaffen werden.

### Polnische Arbeiter wehren sich

In Polen ist die kommunistische Tätigkeit dank der Mitarbeit der starken jüdischen Bevölkerung äußerst rege. So konnten erst jetzt wieder in Lodi an der räterussischen Grenze mehrere Kommunisten verhaftet werden, die mit Bolschewisten jenseits der Grenze Beziehungen unterhielten und Flugblätter nach Polen einschmuggelten. Die polnische Arbeiterschaft beginnt aber, sich gegen diese kommunistische Wählerarbeit zu wehren. So fanden in 51 größeren Städten Polens Kundgebungen christlicher Arbeiterverbände gegen den Kommunismus statt.

### Neuporker Stadtteil ohne Straßenbahn?

Im Neuporker Stadtteil Brooklyn begannen 200 Mann der Belegschaft der Brooklyn-Manhattan-Transport Co. im Hauptkraftwerk auf Befehl eines jüdischen Gewerkschaftsführers einen sogenannten Sitstreik und drohen, die Stromzufuhr abzuschneiden, wenn nicht zwei wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit Entlassene wieder eingestellt werden. Die Verwirklichung dieser Drohung würde den gesamten Verkehr in dem 3,5 Millionen Einwohner zählenden Stadtteil lahmlegen. Die Werkleitung ist aber entschlossen, das Werk mit Gewalt räumen zu lassen, wenn die Streikenden von ihren Bedingungen nicht abgehen.

### Seemannsstreit in USA geistert

Der von jüdischen Gewerkschaftsführern angeführte Seemannsstreit in den Vereinigten Staaten an der Atlantikküste ist nach 86-tägiger Dauer ergebnislos zusammengebrochen. Die Streikenden konnten nicht eine einzige ihrer Forderungen — Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung — durchsetzen; die Streikflotten der Gewerkschaften sind aber restlos geleert.

### Die Welt in wenigen Zeilen

#### In Norditalien schneit es

Spät, aber mit um so größerem Ungestüm in den Norditalien der Winter eingeleitet. In Turin, Verona, Triest und Fiume ist die Schneefälle, Mailand ist vollkommen eingeschneit.

#### Theaterbrand in Oberitalien

In der Nacht zum Dienstag brach im Theater in der Nähe von Mailand gelegenen Genua, etwa eine Stunde nach Schluß der Vorstellung, aus noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, das das Gebäude vollständig vernichtete.

#### Wendigung im Vorstand der Deutschen Volkshilfe AG.

Major a. D. Martin Bronff, Vorstandsmitglied der Deutschen Volkshilfe, vollendete gestern 60. Lebensjahr. Gleichzeitig scheidet er aus dem Vorstand der Deutschen Volkshilfe aus, den er seit ihrem Bestehen angehört hat, und wird in den Aufsichtsrat der Gesellschaft berufen, in dem er mit Sonderaufgaben betraut werden wird. Der Reichsminister der Volkshilfe hat ihm ein herzliches Dankschreiben gesandt.

#### Ginrichtung eines Raubmörders

Gestern ist der am 19. April 1895 geborene Arthur Kiesel aus Dresden hingerichtet worden. Der am 4. Dezember 1936 vom Schwurgericht Freiburg wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt worden war, Kiesel hatte am 25. Oktober 1935 einen Beihaganten in der Nähe von Ulm ermordet und eines Geldbetrags von 3000 RM. und seiner Wertgegenstände beraubt.



Ministerpräsident Göring wieder in Berlin

Von seiner Italienreise ist Ministerpräsident Hermann Göring mit seiner Gattin wieder in Berlin eingetroffen. Auf dem Flughafen Berlin begrüßte ihn der italienische Botschafter Attolico. (Weltbild, N.)

### Sturm verursacht Dorfbrand

Stade, 26. Januar.

In der Nacht zum Dienstag wurde das Dorf Wiepenlathen von einer Brandsturmstrophe heimgesucht. Gegen 22 Uhr brach in einem Bauernhaus Feuer aus, das sich infolge des Sturmes in kurzer Zeit auf Scheune und Ställe ausdehnte. Der Sturm jagte die Flammen und Franken über das ganze Dorf. Abbrannten das Schulhaus und mehrere weitere Häuser in hellen Flammen. Insgesamt wurden 11 Gebäude in Asche gelegt.

Den Wehren von Stade und Wiepenlathen gelang es unter Ausbietung aller Kräfte, einige vom Feuer bereits erfasste Gebäude zu erhalten. Von dem Mobiliar der niedergebrannten Gebäude konnte nichts gerettet werden, auch die Einrichtung des Schulhauses ist dem Flammen zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte bis auf vier Schweine in Sicherheit gebracht werden. Gegen 4 Uhr früh war die größte Gefahr beseitigt. Aufräumungsarbeiten sind wegen des Sturmes unmöglich, einmal die Dorfstraße völlig vereist ist. Auch die Schläuche der Wehren waren ganz mit Eis bedeckt. Die Häuser, die von den Wehren unter Wasser gesetzt wurden, sind von oben bis unten in Eis gehüllt.

### Frisches und Kurische Haff völlig unter Eis

Der seit mehr als 14 Tagen anhaltende strenge Frost ohne Schnee hat in Ostpreußen außerordentlich zugenommen. Temperatur, das im Reichsgebiet als Det mit der kältesten Jahresdurchschnittstemperatur gemeldet am Dienstag, daß hier, wie im ganzen Osten, der Provinz 20 Grad unter Null gemessen wurden. Nicht nur die zahlreichen Binnengewässer, sondern auch das Frische und Kurische Haff sind vollständig zugefroren.

Im nordwestdeutschen Küstengebiet herrschten am Dienstag weiterhin starke Winde in Stärke von 7 bis 8 aus Ost-Südost, die in Helgoland bis auf Stärke 9 auffrischten. In Schleswig verwehten Frost — in Bremen wurden 10,1 Grad, in Wilhelmshafen 10 Grad unter Null gemessen — hat in

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 28. Januar		Freitag, 29. Januar		Samstag, 30. Januar	
6.00 Choral	22.00 Weltanschauung, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	6.00 Choral	19.00 2. Offener Hörsaal	Die politischen Grundfragen des Jahres 1937	
6.30 Weltanschauung, Wetterbericht	22.30 Internationale Winterparade in Garmisch-Partenkirchen	6.30 Weltanschauung, Wetterbericht	19.30 Hans Köfer singt	26. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
6.50 Frühkonzert	22.35 Unterhaltungskonzert	6.50 Frühkonzert	19.45 Internationale Winterparade in Garmisch-Partenkirchen	27. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
7.00-7.10 Frühnachrichten	24.00-2.00 Nachtmusik	7.00-7.10 Frühnachrichten	20.00 Nachmittagskonzert	28. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
8.00 Wetter- und Sportbericht		8.00 Wetter- und Sportbericht	20.10 Unterhaltungskonzert	29. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
8.05 Wetterbericht - Bauernfunk		8.05 Wetterbericht - Bauernfunk	21.15 „Das Licht der eine Ton“	30. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
8.10 Genussstift II		8.10 Genussstift II	22.00 Weltanschauung, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	31. Januar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
8.30 Ohne Sorgen leber Morgen		8.30 Ohne Sorgen leber Morgen	22.30 Unterhaltungskonzert	1. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
9.30 „In unsere Gedächtnis unterbracht“		9.30 „In unsere Gedächtnis unterbracht“	24.00-2.00 Nachtmusik	2. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
9.45 Sendeanzeige		9.45 Sendeanzeige		3. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
10.00 Fallschirmfliegen		10.00 Fallschirmfliegen		4. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
10.30 Sendeanzeige		10.30 Sendeanzeige		5. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
11.30 „Für dich, Mutter“		11.30 „Für dich, Mutter“		6. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
12.00 „Wahl für alle“		12.00 „Wahl für alle“		7. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
12.00 Weltanschauung, Wetterbericht, Nachrichten		12.00 Weltanschauung, Wetterbericht, Nachrichten		8. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
14.00 „Mittel von Zwei bis Drei“		14.00 „Mittel von Zwei bis Drei“		9. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
15.00 Sendeanzeige		15.00 Sendeanzeige		10. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
15.30 „Schnee und die France“		15.30 „Schnee und die France“		11. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
16.00 „Wahl am Nachmittags“		16.00 „Wahl am Nachmittags“		12. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
17.40 „Auf Kameraleid im Theater“		17.40 „Auf Kameraleid im Theater“		13. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
18.00 „Wahl am Nachmittags“		18.00 „Wahl am Nachmittags“		14. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
19.00 „Am Redar und am Rhein“		19.00 „Am Redar und am Rhein“		15. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
19.45 „Wahl am Nachmittags“		19.45 „Wahl am Nachmittags“		16. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
20.00 Nachrichten		20.00 Nachrichten		17. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
20.10 ... und abends wird ...		20.10 ... und abends wird ...		18. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	
21.00 ... und abends wird ...		21.00 ... und abends wird ...		19. Februar werden und durch die Tagesschau bekräftigen	



Moskau bekräftigt

Wahrscheinlich einen großangelegten portugiesischen Kommissar

gen Gegenüber Schiffahrt gegenüber den Küsten der Nordsee

Im Südsee 10000-Tonnen halben Tonnen einem ...

Die im Vinsow in Augenblick ...

Sturm und F ...

Im Schlaf ...

Ein Feuer ...

Dienstagmor ...

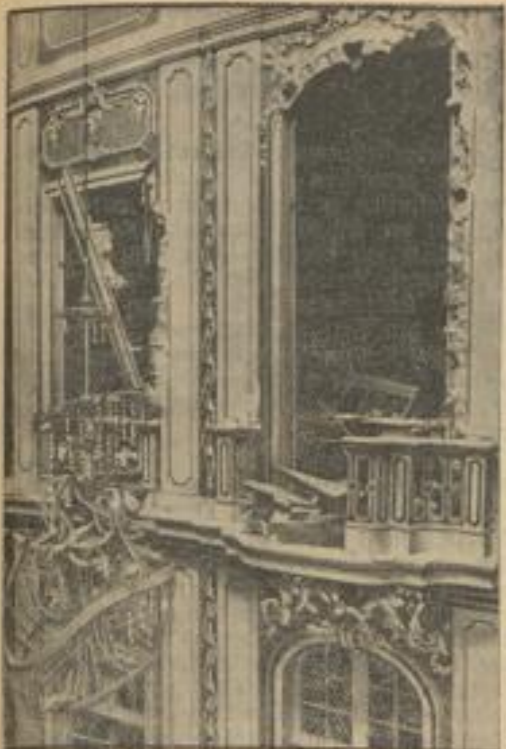
An der Brand ...

Bulverexplosi ...

Durch Unber ...



Seiten  
Ingehirn  
me ist  
men ein  
im Thea  
nen Ein  
sh der S  
ein The  
chtete,  
schen Leh  
Vorhand  
idete gef  
idet er  
a aus, m  
und was  
verufen, m  
werden m  
an ein br  
s gebore  
tet worde  
purgier  
ren Wunde  
Kiedel hat  
kten in  
Selbstbr  
beraubt,  
Berlin  
präsident  
wieder  
lter Sab  
Postkalt  
bild, A  
brand  
Januar.  
das Tot  
Brandst  
brach u  
ich infol  
neune m  
die Flam  
ork. Bald  
e weiter  
amt wu  
penlath  
fie, einig  
erhalten  
nten Ge  
auch die  
Flamme  
bis auf  
werden  
Defahr  
en sind  
lich, p  
Auch die  
mit G  
ren untr  
bis untr  
haltende  
st per  
l. Tr  
mit der  
atur g  
im ger  
u n  
die g  
uch d  
stündig  
herlich  
in d  
st, die  
ten. In  
Pr  
anhab  
in ein



Moskau befehlt den Terror in Portugal  
Sowjetische Terroristen unternahmen nach einem großangelegten Plan schwere Bombentatate auf verschiedene öffentliche Gebäude der portugiesischen Hauptstadt. — Im Erziehungsministerium zerstörte eine Bombe zwei Räume. (Weltbild, N.)

gen Gegenden Schneetreiben eingeleitet. Die Schifffahrt leidet infolge des niedrigen Wasserstandes immer noch Schwierigkeiten gegenüber. Der Südoststurm behindert den Fischdampferverkehr in Westermünde ebenfalls. Von den am Dienstag morgen erwarteten 14 Dampfern trafen nur drei mit Verletzung und stark vereist ein. Die Flußschifffahrt ist fast völlig lahmgelegt.

Sturm und Frost in Dänemark  
Südoststurm und Eis behindern von neuem den Verkehr in Dänemark. In einer Reihe von Stunden und Fjorden flaut sich Packeis bis zu 5 Metern Höhe, was eine vollständige Lähmung des Schiffsverkehrs zur Folge hat.

Im Guldborgsund blieb der deutsche 10000-Tonnen-Dampfer „Westee“ einen halben Tag im Eis stecken, bis er von einem dänischen Eisbrecher befreit wurde. Die Besatzung von 6 Fischerbooten, die in Vinsford festgestoren waren, wurde im Augenblick höchster Gefahr von einem Rettungsbooter freigemacht. Die Inseln im Smaaland-Neer sind völlig vom Verkehr abgeschnitten. Die Reisenden eines Küstendampfers mühten weit vor der Insel auf Eis gefahren, um zu Fuß an Land zu gehen. Die Insel Rømd ist seit 9. Januar ohne jede Verbindung mit dem Festland. Unter Lebensmittelpnot braucht die Bevölkerung noch nicht zu leiden.

Im Schlaf vom Großfeuer überrascht  
Ein Feuerwehrmann tödlich verunglückt — Fünf Menschen gerettet

Berlin, 26. Januar  
Dienstagmorgen um 1/6 Uhr brach in einem Hause der Friedrichstraße ein Großfeuer aus. Bei Erscheinen der Feuerwehr stand bereits der Dachstuhl in hellen Flammen. Vier Menschen, die im Schlaf überrascht worden waren, mußten den Abstieg in die Tiefe auf das bereitgestellte Sprungtuch wagen; ein weiterer konnte über eine Leiter gerettet werden. Einer der Abgesprungenen erlitt schwere Verletzungen. Die grimmige Kälte behindert die Löscharbeiten empfindlich, denn das aus wüßigen Kohlen gleichzeitig gegebene Wasser war im Nu gefroren. Nachdem fünf mechanische Leitern angelegt worden waren, drangen Feuerwehrmänner, größtenteils mit Rauchschilderäten, in das Hausinnere ein. Ein Feuerwehrmann, der ohne Gerät hineingestürzt war und sich zu weit vorgewagt hatte, sank plötzlich leblos zusammen. Kameraden schafften den Verunglückten sofort ins Freie, wo man feststellen mußte, daß er inzwischen einer Rauchvergiftung erlegen war. Gegen 9 Uhr war das Feuer eingetreift. Der durch das Feuer und die Wassermengen angerichtete Schaden ist beträchtlich.

An der Brandstätte waren der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, der Chef der Ordnungspolizei, Generalleutnant Daluge, der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich und der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Gdrlicher, erschienen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Balverexplosion - bis jetzt 100 Tote!

Santiago de Chile, 26. Januar.  
Durch Unvorsichtigkeit ereignete sich in der Kupfergrube „Chuquitamata“ der Anaconda Copper-Gesellschaft am Montagmorgen eine schwere Schwarzpulverexplosion. Bis jetzt sind etwa 100 Tote festgestellt worden. Verletzt wurden rund 100 Personen.

WGW-Gutschein zum 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1937  
Sonderausgabe  
Winter-Hilfswort des Deutschen Volkes 1937  
Gutschein  
50 kg Steinkohlen  
Gültig in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar 1937

WGW-Kohlengutschein zum 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1937  
Sonderausgabe  
Winter-Hilfswort des Deutschen Volkes 1937  
Gutschein  
50 kg Braunkohlenbeihetts  
Gültig in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar 1937

WGW-Kohlengutschein zum 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1937

WGW-Gutschein zum 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1937  
Sonderausgabe  
Winter-Hilfswort des Deutschen Volkes 1937  
Gutschein  
50 kg Steinkohlen  
Gültig in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar 1937

WGW-Gutschein zum 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution am 30. Januar 1937  
Sonderausgabe  
Winter-Hilfswort des Deutschen Volkes 1937  
Gutschein  
50 kg Braunkohlenbeihetts  
Gültig in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar 1937

Heute noch

müssen Sie den „Gesellschaftler“ bestellen, wenn eine unverzügliche Weiterlieferung gewährleistet werden soll.

Auftraggeber für die deutsche Presse ist das deutsche Volk

Der stellv. Gauleiter spricht beim Kameradschaftsabend der Presse  
Stuttgart, 26. Januar

Nicht oft haben die Männer der Presse Gelegenheit, außerdienstlich unter sich und mit den Persönlichkeiten zusammenzukommen, mit denen doch ihre berufliche Arbeit sie so häufig in Verbindung bringt. Diesen Gedanken betonte der Leiter des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse, Hauptgeschäftsführer Oberdyk, in seiner Begrüßungsansprache beim Kameradschaftsabend der württembergischen Presse am Montag im Oberen Museum, bei dem er neben dem stellvertretenden Gauleiter Schmidt, Reichsgeschäftsführer Jhde und Amtsgerichtsrat Wawreklo vom Reichsverband der Deutschen Presse zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht begrüßen konnte. In seiner bekannten herzlichen Ursprünglichkeit sprach dann stellvertretender Gauleiter Schmidt über die Presse im Dritten Reich. Alle privaten, weltanschaulichen, standesmäßigen und konfessionellen Heberlegungen mußten ausschalten, nicht etwa aus irgendeiner Willkür heraus, sondern aus politischer Notwendigkeit. Gewiß sei die Aufgabe der Presse dadurch nicht leichter geworden, sie erfordere vielmehr um so höhere Kenntnisse und um so höhere Disziplin. Der Auftraggeber für die Presse sei einzig und allein das deutsche Volk. Mit warmen Worten wies der stellvertretende Gauleiter um Vertrauen für die deutsche Presse. Denn da und dort von einer Vertrauenskrise gesprochen werde, wenn eine Uniformierung der Presse getadelt werde, so sei das nicht tragisch zu nehmen. Selbstverständlich ergebe sich eine gewisse Gleichmäßigkeit schon allein aus der Tatsache, daß es nur noch eine einzige politische Meinung, eine einzige Weltanschauung im deutschen Volk gebe. Der deutsche Journalist sei der Beauftragte der nationalsozialistischen Idee. Er sei das Sprachrohr gegenüber dem Volk und das Gesicht des nationalsozialistischen Deutschlands gegenüber dem Ausland. Mit lebhaftem und dankbarem Beifall wurden die zu Herzen gehenden Worte des stellvertretenden Gauleiters von den württembergischen Schriftleitern und ihren Gästen aufgenommen. In angeregter Unterhaltung und persönlicher Führungsnahme wurde dann die nationalsozialistische Kameradschaft zwischen den Schriftleitern und ihren Gästen praktisch erprobt. Das Band gegenseitigen Verständnisses und der Stolz am Werk des Führers, jeder an seinem Platz, mitwirken zu dürfen, schloß die Versammlung zu einer Gefinnungsgemeinschaft und wirklichen Kameradschaft zusammen.

Stuttgart, 26. Januar. (Dr. Karl v. Megger 70 Jahre alt.) Am 28. Jan. begeht der frühere Präsident der Oberpostdirektion Stuttgart, Dr. Karl von Megger, die Feier seines 70. Geburtstages. Geboren am 28. Januar 1867 in Strümpfelbach bei Badnang, studierte er in Tübingen Rechtswissenschaft. Nach glänzend bestandenen juristischen Staatsprüfungen war er längere Zeit bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart und dann vorübergehend bei den Amtsgerichten Aalen, Hall und Göppingen verwendet. Am 1. Dezember 1899 trat er als Justizrat zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen über, bei der er im März 1901 zum Finanzassessor unter Verleihung des Titels und Rangs eines Finanzrats und im August 1902 zum Finanzrat befördert wurde. Im Dezember 1909 übernahm er die Stelle des Direktors bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, in welcher Dienststellung er sich vornehmlich mit den beiden neuen Dienstweigen der Postverwaltung, dem Postfach- und dem Kraftwagenwesen, zu befassen hatte. Beim Übergang der württembergischen Post an das Reich wählte er die Rechte des Landes erfolgreich zu wahren und auch nachher durch günstige Betriebsergebnisse dem wohlberechtigten Ansehen seiner Verwaltung zu neuer Geltung zu verhelfen. Mit Ablauf des Jahres 1931 trat er in den Ruhestand.

In Sigmaringen wird „gebräutelt“

Sigmaringen, 26. Jan. Ein vom Herkömmlichen abweichender Fastnachtsbrauch hat sich in Sigmaringen erhalten. Das ist die Bräutlingsfeier, die nach dem Dreißigjährigen Kriege entstanden ist. Damals, als die Schweden des langen Krieges jede Lebenslust und -freude gebrochen hatten, sollen die Ledigen der Stadt sich das Verpöbchen gegeben haben, den ersten, der den Mut findet, ein Weib zu freien und einen eigenen Hausstand zu gründen, um den Stadtbrunnen herumzutragen. Am Fastnachtsmontag, Punkt 12 Uhr, übergibt der Eherat den auf dem Marktplatz angetretenen Bräutlingsgefelln feierlich die Bräutlingsstange, eine



